

99-B09-060

Die großen Stifter : Lebensbilder - Zeitbilder / hrsg. von Joachim Fest. - 1. Aufl. - Berlin : Siedler, 1997. - 493 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-88680-610-3 : DM 68.00

[4200]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Der Sammelband, der zwanzig chronologisch nach dem Geburtsjahr der Stifter geordnete Lebensbilder enthält, wird durch einen Beitrag des Herausgebers eingeleitet, in dem dieser nach einem Rückblick auf die Geschichte des Stiftungswesens eine Standortbestimmung am Ende des 20. Jahrhunderts vornimmt. Auswahlkriterien, geschweige sonstige praktische Hinweise zur Benutzung dieser Lebensbildersammlung bleibt er dem Leser freilich schuldig, und sie finden sich auch nicht an anderer Stelle des Bandes. So hätte man insbesondere gerne erfahren, ob es sich in allen Fällen um Originalbeiträge handelt oder wenigstens z.T. um bereits anderwärtig Publiziertes. Der Hinweis auf die Übersetzer von drei ursprünglich englisch- und einem italienischsprachigen Beitrag lassen nicht zwangsläufig auf letzteres schließen. Was die Nationalität der Stifter betrifft, so liegt der Schwerpunkt eindeutig bei den deutschsprachigen und den anglo-amerikanischen Ländern mit je 8, Italien, Norwegen und Spanien sind mit je einem vertreten und Gulbenkian wird man wohl am besten unter der Rubrik *international* einordnen. Sieht man von Jakob Fugger und August Hermann Francke ab, fallen die Lebenszeiten der hier vorgestellten Personen in die Zeit ab der Mitte des 19. Jahrhunderts. Alle Verzeichneten sind bereits verstorben, mit der einzigen Ausnahme von Reinhard Mohn, dessen Porträt Klaus von Dohnanyi beigesteuert hat (daß der vorliegende Band im Siedler-Verlag, "einem Unternehmen der Verlagsgruppe Bertelsmann" erscheint, ist deshalb wohl kein Zufall). Überhaupt wurden neben Fachleuten (Paul Raabe über Francke) bekannte Autoren gewonnen (Indro Montanelli über Giovanni Agnelli, Helmut Schmidt über seinen Freund Körber), die, ohne feste formale Vorgaben über Leben, Werk und Bedeutung der Stifter in ihrer Zeit und heute schreiben. Von Abbildungen abgesehen, verzichtet der Band auf jegliches belegendes Beiwerk in Gestalt von Quellenangaben und weiterführender Literatur: solches hätte man aber billigerweise am Schluß der Artikel erwarten können: der Leser, der sich allein auf das Lebensbild beschränken möchte, könnte diese Zusatzinformationen nach Belieben überspringen, oder aber sich doch etwa durch Michael Stürmers Beitrag über Robert Bosch zur Lektüre der Biographie, die Theodor Heuss dem schwäbischen Unternehmer gewidmet hat, anregen lassen. Somit liegt hier nur ein - wenn auch anregendes - Lesebuch vor, aber kein Nachschlagewerk.

Klaus Schreiber

Zurück an den [Bildanfang](#)